

Rationelle Energienutzung

R01

Hôtel de la Gare et du Parc, Saignelégier

Investition:	8464.- Fr.
Einsparung: elektrisch	15%
thermisch	30%
finanziell	4780.- Fr./Jahr
Rückzahlfrist:	1,9 Jahre



Sparmassnahmen

- Spitzenlast-Senkung
- Einsatz von: Sparlampen
Thermostatventilen
Wasserspardüsen
- Optimierte Regelung
- Wärmedämmung der Leitungen
- Personal-Ausbildung

Rationelle Energienutzung

R02

Hotel Restaurant Sternen Muri (BE)

Investition: 4550.- Fr.
Einsparungen Energiekosten: 5140.- Fr./Jahr
Rückzahlfrist der Massnahmen: 1 Jahr



Massnahmen:

- Verbesserte Tageslichtnutzung
- Beleuchtungssteuerung
- Lüftungs-Optimierung (Küche)

Rationelle Energienutzung

R03

«Mühle» Greifensee (ZH): Ökologie mit hohem Komfort und tiefen Kosten



Massnahmen:

- Lüftungsanlage mit Rückgewinnung
- Erdregister zur Zuluftvorwärmung
- Wärmepumpen
- Wärmedämmung

Besonderes:

Grundwasser als Wärmequelle,
Wärmedämmung aus Altpapier
Erreicht den MINERGIE-Standard

Rationelle Energienutzung

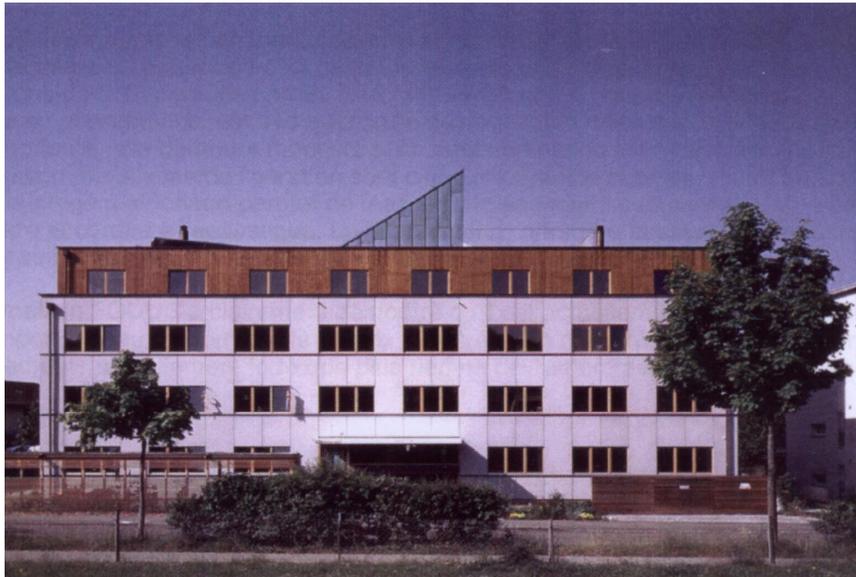
R04

10-Familienhaus Focus, Uster

MINERGIE Standard: 1/4 des CH-Durchschnitts,

Reduktion CO₂-Emission: 75%

Mehrinvestitionen unter 5%



Massnahmen:

- Hochwärmedämmung, kompakte Gebäudeform und Sonnenenergie
- Mechanische Lüftung, Luftheizung
- Holzofen
- Wasser-Durchflussbegrenzer

Besonderes:

Kostengünstige, ökologische Bauweise mit hohem Komfort

Rationelle Energienutzung

R05

Umbau Mehrfamilienhaus Therwil (BL)

MINERGIE-Standard: Heizenergiebedarf um 2/3 gesenkt,
Solare Warmwasseraufbereitung, transparente Wärmedämmung



Perspektiven:

- Hohes Nachahmungspotenzial
- Restbedarf mit umweltgerechten Mitteln decken

Besonderes:

Wohnwertsteigerung und Werterhaltung
durch verdichtete Bauweise

Rationelle Energienutzung

R06

Kreisspital Morges

Einsparungen: thermisch 27%,
finanziell Fr. 62'000.-/Jahr



Massnahmen:

- Anpassen der Heizkurven
- Temperaturabsenkungen nachts
- Lüftung
 - Senkung der Betriebsstundenzahl
 - Senkung Sollwert Luftbefeuchter

Rationelle Energienutzung

Abwasser-Reinigungs-Anlage in Grenchen

R07



Energetische Sanierung:

- Investition: 240'000.- Fr.
- Betriebskosten: -32%
- Energiekosten: -70%
- Eigenversorgungsgrad Elektrizität: von 47% auf 77% gesteigert
- Trinkwasserverbrauch: von 8000 m³ auf 600 m³ reduziert

Besonderes:

Multiplikationspotenzial in ARAs

Rationelle Energienutzung

R08

SBB: Ventilationssteuerung auf Lokomotiven RE4/4 II und RE4/4 III



Foto-Service SBB

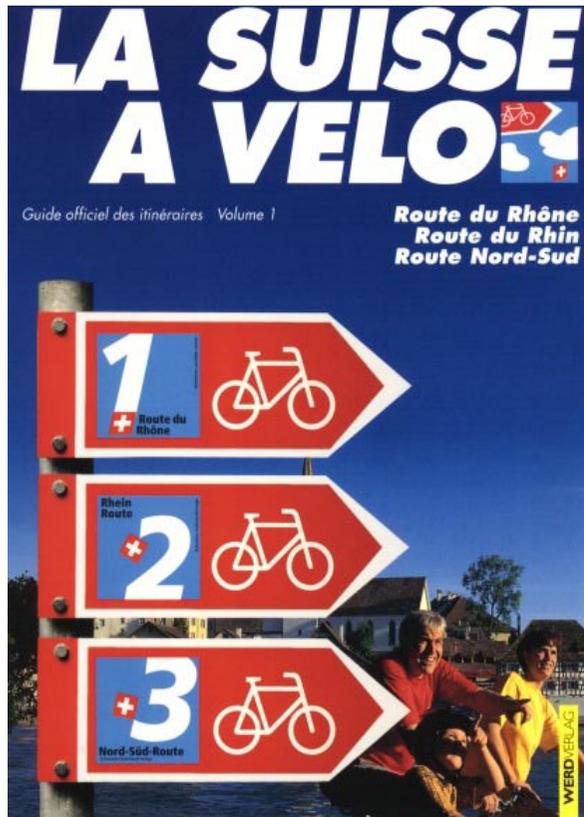
Resultate:

Einsparung pro Lok: 70 MWh

Umbaukosten pro Lok: 5200.- Fr.

Rückzahlfrist: 1 Jahr

Jährliche Energieeinsparung für die insgesamt
294 Loks dieser Serien: ca. 21 GWh



Veloland Schweiz

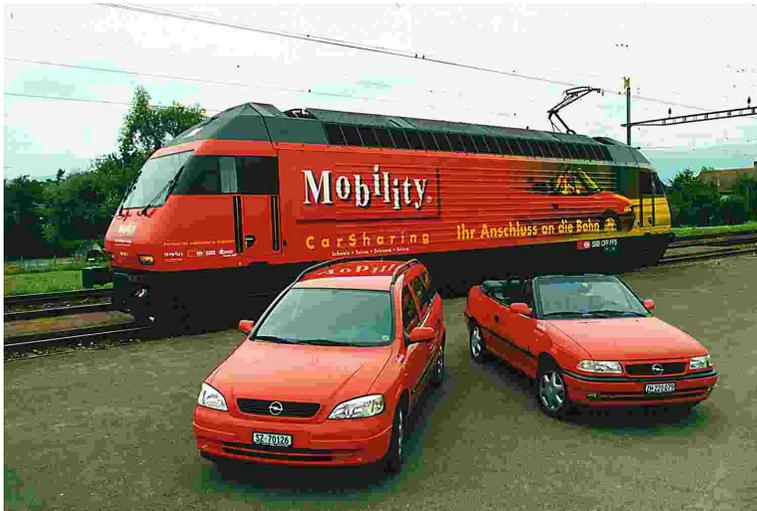
Einsparung: 2,5 Mio. Liter Treibstoff pro Jahr

Velotourismus fördert auch die regionale Wirtschaft

100 Mio. Fr. Umsatz pro Jahr in Hotellerie und Gastgewerbe

Rationelle Energienutzung

R10



Car Sharing + SBB

Mit der Mobility Rail-Card fahren Sie 2 Jahre lang mit Bahn, Bus und Schiff zum halben Preis und können gleichzeitig das Mobility-Angebot benutzen.

Besonders:

- ⇒ Entlastung des Strassenverkehrs
- ⇒ Einsparung von Energie
- ⇒ Schonung der Umwelt
- ⇒ Zur Zeit 30'000 zufriedene Kunden

Referentenunterlagen

R01 – R10 Rationelle Energienutzung

<p><u>R01</u></p>	<p>Das Beispiel „Hotel de la Gare et du Parc“, Saignelégier zeigt eindrücklich, wie mit geringen Investitionen und einer konsequenten Betriebsoptimierung der Stromverbrauch und Heizenergieverbrauch eines Gastronomiebetriebs ohne Komfort-Einbusse markant gesenkt werden kann. Die Rückzahlfrist der notwendigen Investitionen ist mit knapp 2 Jahren zudem hoch rentabel. Folgende Massnahmen wurden realisiert: 1) Einbau eines Lastmanagement für Waschmaschine und Wäschetrockner; 2) Akustischer Alarm bei Überschreitung der vorprogrammierten elektr. Leistungslimite in der Küche; 3) Ersatz Glühlampen durch Sparlampen; 4) Einbau Thermostatventile; 5) Einbau Wasserspararmaturen; 6) Optimierung Heizungsregelung; 7) Dämmung der Heizverteillrohre; 8) Instruktion des Personals. Jährlich können so 6000 Liter Heizöl, 20'000 kWh Strom und 750 m³ Wasser eingespart werden. Die erwähnten Massnahmen gelten als Standard für Gastronomiebetriebe und sollten bei potentiellen Projekten konsequent umgesetzt werden. Das relativ kleine Massnahmenpaket würde bei flächendeckender Umsetzung der Gastronomiebranche jährlich Betriebskosten-Einsparungen in Millionenhöhe bringen.</p>
<p><u>R02</u></p>	<p>Im Hotel Restaurant Sternen, Muri standen 1999 die bessere Nutzung des Tageslichts und die Betriebsoptimierung der Beleuchtung und Lüftung im Vordergrund. Weitere Massnahmen (u.a. Lastmanagement, Wasserspararmaturen) sind geplant. In der Küche können nun die Beleuchtungsbänder separat geschaltet werden. Dies führt durch die bessere Ausnutzung des Tageslichts zu Stromeinsparungen. Durch den Einbau von bedarfsabhängigen Beleuchtungssteuerungen für Keller und Verkehrsflächen konnten die Betriebszeiten der Beleuchtung stark reduziert werden und schönes Geld gespart werden. In der Grottoküche wurde die Lüftungssteuerung in Stand gestellt und für den Ventilator zusätzlich Laufzeitbeschränkung eingebaut. Dadurch kann erheblich Strom und Wärme eingespart werden. Die getroffenen Betriebsoptimierungs-Massnahmen sind mit einer Rückzahlfrist von weniger als 1 Jahr extrem wirtschaftlich und warten geradezu auf Nachahmung.</p>
<p><u>R03</u></p>	<p>Mit dem Wohn-/Büro- und Gewerbehaus „Mühle“ wurde bereits 1998 gezeigt, dass ökologische Baumaterialien und sehr gute Wärmedämmung mit optimaler Haustechnik nicht teuer sein müssen (506 Fr. /m³). Das Gebäude erreichte bereits damals den von Bund und Kantonen propagierte Minergie-Standard. Für den guten Wärmeschutz sorgen Papier-Flocken (U-Werte 0,13 bis 0,21 W/m²K) und Fenster mit U-Werten um 1,1 W/m²K. Ein gutes Wohnklima garantiert eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. Die Vorwärmung der Zuluft erfolgt über ein Erdregister. Den Restwärmebedarf decken 2 Wärmepumpen welche Grundwasser als Wärmequelle nutzen. Das Warmwasser wird durch eine weitere Wärmepumpe aufbereitet. Eine konsequente Betriebsoptimierung dürfte die Verbrauchswerte und damit die Betriebskosten noch weiter senken. Das Gebäude hat Vorbildcharakter, da es eine ansprechende Architektur, vernünftige Bautechnik und ein optimales Energiekonzept vereint.</p>

<p><u>R04</u></p>	<p>Das 10-Familienhaus FOCUS, Uster gilt als Musterbeispiel für die Realisierung des Minergiestandards. Mit seiner ansprechenden, kompakten Gebäudeform, einer hochwärmedämmenden Hülle sowie einer mechanischen Lüftung mit Wärmerückgewinnung wurden die Grundvoraussetzungen für die Erreichung des Minergiestandards und des damit verbundene hohen Komforts geschaffen. Das Gebäude kommt ohne Heizkörper resp. Fussbodenheizung aus. Der Wärmebedarf wird teils durch die Lüftung und durch die Einzel-Holzöfen gedeckt. Durch Spararmaturen konnte der Warmwasserbedarf derart gesenkt werden, dass mit 21 m² Sonnenkollektorfläche über 50% des Warmwassers solar erzeugt werden können. Der Preis von Fr. 505.-/m³ SIA zeigt, dass die Forderung: tiefer Energiebedarf und hoher Komfort nicht zu übermässigen Mehrkosten führen. Die Mehrinvestitionen hielt sich unter 5% der Bausumme.</p>
<p><u>R05</u></p>	<p>Aus alt mach neu und das möglichst energieeffizient, mit hohem Komfort und ansprechender Architektur“. Das war wohl bei der umfassenden Sanierung/Aufstockung des Wohnblocks in Therwil die Maxime des Architekten gewesen. Das Projekt wurde anlässlich eines nationalen Wettbewerbs für mustergültige Sanierungen sogar prämiert. Das Gebäude ist durch die verdichtete Bauweise wirtschaftlich sehr interessant und bietet mit neu konzipierten grosszügigen verglasten Balkonen für die zwei Wohnungen zusätzlichen Lebensraum. Die bestehenden, eintönigen Fassaden wurden auf der Südseite mit transparenter Wärmedämmung zu Wärmewänden umgebaut. Das Gebäude unterschreitet den Minergiestandard für Sanierungen um mehr als die Hälfte! Durch die Sanierung konnte 2/3 der Heizenergie eingespart werden. Weiter zeichnet sich das Gebäude durch eine energieeffiziente Beleuchtung und Küchengeräte aus. Der Einbau einer Sonnenkollektoranlage für die Warmwasseraufbereitung sowie Wasserspararmaturen waren für die Bewohner selbstverständlich. Kein Wunder, denn der Mietzins für eine 3 ½ -Zimmerwohnung kostet nach der Sanierung moderate 900.- Fr. Nachahmung wird empfohlen!</p>
<p><u>R06</u></p>	<p>Am Beispiel des Spitals Morges mit 220 Betten wird eindrücklich gezeigt, dass auch in Spitälern massiv Betriebskosten eingespart werden können. Bei Spitälern ist zudem das Kosten/Nutzen-Verhältnis von Betriebsoptimierungs-Massnahmen in der Haustechnik äusserst positiv, da grosse Einsparungen vielfach ohne nennenswerte Investitionen möglich sind. Durch Optimierung der Heizung- und Lüftungsanlagen, Optimierung der Raumtemperaturen und der Beuchtungssollwerte im Winter konnte im Spital Morges der Wärmeverbrauch um 27% gesenkt werden</p>
<p><u>R07</u></p>	<p>Die Abwasserreinigungsprozesse sind energieintensiv: Die ARA gehören zu den grössten Energieverbrauchern in Gemeinden. Ein standardisiertes Verfahren erlaubt es, mit wirtschaftlichen Massnahmen den Energieverbrauch und die Energiekosten massiv zu senken: bis zu 70% der Energiekosten werden eingespart, mit positiver Wirkung auf den Reinigungsbetrieb. Die Investitionen sind innert weniger Jahre amortisiert. Das Potenzial ist gross und kurzfristig realisierbar, da viele ARA nach dutzenden Jahren Betrieb demnächst saniert werden müssen.</p>

<p><u>R08</u></p>	<p>Bei den RE 4/4 II und RE 4/4 III Lokomotiven der SBB werden die wichtigsten elektrischen Komponenten mit Luft gekühlt. Die Ventilatoren lassen sich in den Stufen "stark" und "schwach" betreiben. Bis anhin wurde die Stufe "schwach" nur auf Rangierfahrten eingesetzt. Im normalen Fahrbetrieb wurde mit voller Ventilatoren-Leistung gekühlt, obwohl oft die "schwache" Leistungsstufe für eine gute Kühlung der Teile vollständig ausgereicht hätte. Mit dem Projekt "Optimierung der Ventilationssteuerung bei Lokomotiven" wurde eine einfache und wirtschaftliche Lösung gefunden, wie die Ventilatoren bedarfsgerecht eingesetzt werden können. Aufgrund des effektiven Kühlbedarfes wird die entsprechende Ventilatoren-Stufe eingeschaltet. Nebst erheblichen Energieeinsparungen konnten der Verschleiss der Ventilator-Motoren vermindert werden und zudem die Lärmbelastung für die Lokführer gesenkt werden.</p>
<p><u>R09</u></p>	<p>Veloland Schweiz - entspannt unterwegs</p> <p>Veloland steht als Beispiel für ein nationales Angebot, bei dem es nur Gewinner geben kann. Velofahren soll ein fester Bestandteil des Schweizer Tourismus werden und so einen Beitrag zu einer nachhaltigen Mobilität leisten.</p> <p>In der Trägerschaft, der Stiftung Veloland Schweiz, finden sich heute 14 nationale Organisationen, darunter das Energie 2000 Ressort Treibstoffe / Mobilität. Das Netz umfasst neun Routen mit 3300 km einheitlich signalisierter und optimal mit dem öffentlichen Verkehr verknüpfter Routen. Drei Routenführer in Deutsch und Französisch, eine Übersichtskarte 1 : 500'000 und ein Veloland-Fahrplan informieren über alles Wissenswerte im Veloland Schweiz.</p> <p>Veloland ist zu einem attraktiven Freizeit- und Tourismusangebot geworden, das auch von Gästen aus dem benachbarten Ausland geschätzt und genutzt wird. Mit mehr als 100 Mio. Franken Umsatz im Hotel- und Gastgewerbe und bei öffentlichen Transporten entlang der Radrouten ist das Veloland ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Routenführer und Routenkarten sind im Buchhandel und bei der Stiftung Veloland Schweiz, der Veloland-Fahrplan ist gratis bei allen grösseren Bahnhöfen in der Schweiz erhältlich</p>
<p><u>R10</u></p>	<p>Das ist das Abo mit Auto:</p> <p>Ein Halbtax für die Bahn mit 1200 Mobility-Autos. Die Autos sind rund um die Uhr reservierbar und sofort in Selbstbedienung abholbereit. An 700 Standplätzen in 300 Gemeinden in der ganzen Schweiz. An Bahnhöfen. Am Wohnort und am Arbeitsplatz. Auf dem Land und in der Stadt.</p> <p>Einfach und bequem</p> <p>Das Abo mit Auto stellt Ihnen die ganze Mobility-Wagenflotte zur Verfügung: vom Cityflitzer über den 8-Platz-Van bis zum Cabrio fürs Wochenende. Mit dem 444er-Abo haben Sie alles in einem: Es gilt für die Kombination Bahn mit Mobility-Auto, aber auch einzeln für die Bahn und einzeln für das Mobility-Auto.</p> <p>Mobility CarSharing: Nichts leichter als das.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reservation rund um die Uhr per Telefon und Internet. • Wagenübernahme in Selbstbedienung. • Nutzung stundenweise, solange Sie reserviert haben. • Bezahlung auf Rechnung.

Rationelle Energienutzung

R02

Hotel Restaurant Sternen Muri (BE)

Investition: 4550.- Fr.
Einsparungen Energiekosten: 5140.- Fr./Jahr
Rückzahlfrist der Massnahmen: 1 Jahr



Massnahmen:

- Verbesserte Tageslichtnutzung
- Beleuchtungssteuerung
- Lüftungs-Optimierung (Küche)



Energie-2000-Projekte zeigen am konkreten Objekt, wie dank energieeffizienten Massnahmen – meist ohne grosse Investitionen – massiv Energiekosten eingespart werden können. Gerade für publikumsorientierte Gewerbebetriebe ist dies (nebst den betriebswirtschaftlichen Vorteilen) auch die Chance für die Motivation der Mitarbeiter/innen und der Imagepflege.

In Hotels und Gastgewerbebetrieben ist dieser Ansatz oft sehr erfolgreich, wie das gut dokumentierte Beispiel des Hotel Restaurant Sternen in Muri (BE) zeigt (4-Stern Business-Hotel mit 96 Betten).

Die seit 1999 tätige Hotelführung hat den Betrieb bezüglich Energieverbrauch analysieren lassen und setzte mit gezielten Massnahmen an. Das Ziel war es, einerseits das Tageslicht besser zu nutzen und andererseits die Beleuchtung und die Lüftung zu optimieren. Zusätzlich wurden die Duschen der Gästezimmer mit Sparbrausen ausgerüstet, was ohne Einschränkung des Komforts zu einer merklichen Reduktion des Warmwasserverbrauchs führte.

In der Küche des „Sternen“ können nun die Beleuchtungsbänder separat geschaltet werden, was bedeutende Stromeinsparungen zur Folge hat. Für Keller und Verkehrsflächen wurden die Betriebszeiten der Beleuchtung reduziert, in der Grottoküche wurde die Lüftung durch gezielte Laufzeitbeschränkungen optimiert. Dadurch kann Elektrizität und Wärme eingespart werden.

Für all diese Massnahmen hat das Restaurant nur gerade 4'550 Franken investiert. Diese Summe zahlte sich bereits im ersten Jahr zurück: Die Einsparungen der Energiekosten betragen nämlich 5'140 Franken, also ein Vielfaches der getätigten Investitionen. Dieser Erfolg spornt die Hotelführung an. Weitere Energieeffizienz-Massnahmen sind bereits geplant.

Rationelle Energienutzung

Kreisspital Morges

Einsparungen: thermisch 27%,
finanziell Fr. 62'000.-/Jahr

R06



Massnahmen:

- Anpassen der Heizkurven
- Temperaturabsenkungen nachts
- Lüftung
 - Senkung der Betriebsstundenzahl
 - Senkung Sollwert Luftbefeuchter



Im Ressort „Spitäler“ von Energie 2000 wurde durch gezieltes „Energy-Management“ und Gebäude- und Anlagensanierung das Ziel angepeilt, den Energieverbrauch um 35 Prozent zu senken (20 Prozent durch Management, 15 Prozent durch Sanierungen).

Zukunftsweisend ist das „Energie-Abonnement“, an das die Spitäler angeschlossen sind. Sie erhalten dadurch alle notwendigen Daten und Informationen zur Reduktion des Energieverbrauchs – und der Energiekosten. Für die realisierten Einsparungen gibt es zur Belohnung einen Abonnements-Bonus.

Das Kreisspital Morges demonstriert eindrücklich, wie gerade in Spitälern Betriebskosten massiv eingespart werden können. Dies dank rationeller Energienutzung und ohne nennenswerte Investitionen. Im 220-Betten-Spital wurden im Rahmen der Energie-2000-Programme insbesondere die Heizungs- und Lüftungsanlagen optimiert. Einerseits wurden die Heizungskurven angepasst, die Heiztemperatur wurde nachts gesenkt. Andererseits wurden beim Lüftungssystem die Betriebsstundenzahl bei gewissen Anlageteilen gesenkt und die Sollwerte der Luftbefeuchter herabgesetzt.

Ebenso wurden in Morges die Beleuchtungsanlagen und die Elektrogeräte optimiert, z.T. mittels Timern. Dadurch konnte der Stromverbrauch stabilisiert werden, obschon diverse Anlagen 1997 neu elektrisch ausgerüstet wurden.

Fazit: Im Kreisspital Morges konnte der Wärmeverbrauch um 29 Prozent gesenkt werden. Die finanziellen Einsparungen sind beachtlich: sie belaufen sich pro Jahr auf 62'000 Franken.

Rationelle Energienutzung

SBB: Ventilationssteuerung auf Lokomotiven RE4/4 II und RE4/4 III

R08



Foto: Service SBB

Resultate:

Einsparung pro Lok: 70 MWh
Umbaukosten pro Lok: 5200.- Fr.
Rückzahlfrist: 1 Jahr

Jährliche Energieeinsparung für die insgesamt
294 Loks dieser Serien: ca. 21 GWh



Bei den Lokomotiven RE4/4 II und RE 4/4 III werden die wichtigsten elektronischen Komponenten mit Luft gekühlt. Die Lüftung kann man in den beiden Stufen „schwach“ und „stark“ einstellen. Eine von Energie 2000 geförderte Studie hat gezeigt, dass bisher im normalen Fahrbetrieb mit voller Ventilatoren-Leistung gekühlt wurde, obwohl die „schwache“ Leistungsstufe für eine vollständige Kühlung ausgereicht hätte. Weil man die Energie nicht effizient eingesetzt hatte, wurden die Lokomotiven zu 5'200 Franken pro Stück umgebaut: Die Ventilationssteuerung der Lokomotiven wurde optimiert. Heute werden die Ventilatoren bedarfsgerecht eingesetzt. Pro Lokomotive werden so 70 Megawattstunden eingespart. Die jährliche Energieeinsparung der insgesamt 294 umgerüsteten Loks der SBB beträgt ca. 21 Gigawattstunden. Damit wird das umweltfreundliche Fortbewegungsmittel „Bahn“ noch umweltfreundlicher. Mit dem Umbau konnte der Verschleiss der Ventilator-Motoren vermindert und die Lärmbelastung für die Lokführerinnen und Lokführer gesenkt werden. Der Umbau der Lokomotiven hat sich also in jeder Hinsicht gelohnt.

Rationelle Energienutzung

R09



Veloland Schweiz

Einsparung: 2,5 Mio. Liter Treibstoff pro Jahr

Velotourismus fördert auch die regionale Wirtschaft

100 Mio. Fr. Umsatz pro Jahr in Hotellerie und Gastgewerbe



R09: Veloland Schweiz

„Veloland Schweiz“ will, unterstützt durch Energie 2000, den Radverkehr in der Schweiz fördern. Neun nationale Radwanderrouen von total 3'300 Kilometer Länge verbinden alle Regionen der Schweiz. Sie führen durch reizvolle Landschaften und sind einheitlich signalisiert.

Das nationale Netz wird ergänzt mit über 3'000 Kilometer regionalen Routen. Darüber wird umfassend informiert: ca. 300 Informationstafeln stehen den Routen entlang, die offiziellen Routenführer weisen auf Sehenswürdigkeiten sowie gastronomische Spezialitäten hin und die Veloland-Übersichtskarte ist das ideale Planungsinstrument. Das Netz ist eng verknüpft mit dem öffentlichen Verkehr (Bahnen, Schiffe und Busse). Diese Form von Velotransport ermöglicht bequemes An- und Rückreisen.

„Veloland Schweiz“ geht jetzt in die zweite Saison. Die erste Saison war ein durchschlagender Erfolg: 3,3 Millionen Velofahrerinnen und Velofahrer fuhren im Jahr 1998 140 Millionen Kilometer – 3'500 mal um die Erde. Dabei wurden 2,5 Millionen Liter Treibstoff eingespart.

„Veloland Schweiz“ entwickelt sich zu einem Faktor, der die regionale Wirtschaft fördert: Etwa 100'000 Veloreisende waren 1998 auf dem Routennetz mehrere Tage unterwegs und generierten so rund 330'000 Logiernächte, etwa 200'000 davon in Hotels. Der ausgewiesene Umsatz in der Hotellerie und dem Gastgewerbe betrug 100 Millionen Franken pro Jahr.

Rationelle Energienutzung

R10



Car Sharing + SBB

Mit der Mobility Rail-Card fahren Sie 2 Jahre lang mit Bahn, Bus und Schiff zum halben Preis und können gleichzeitig das Mobility-Angebot benutzen.

Besonders:

- ⇒ Entlastung des Strassenverkehrs
- ⇒ Einsparung von Energie
- ⇒ Schonung der Umwelt
- ⇒ Zur Zeit 30'000 zufriedene Kunden



Energie 2000 hat sich seit 1992 entschieden für das CarSharing eingesetzt. Mit gezielten Massnahmen hat es die Organisationsentwicklung unterstützt, Lernprozesse angeregt und begleitet und die Anbieter zu grossen Eigenleistungen motiviert. Energie 2000 hat damit Innovationen ausgelöst und die Zusammenarbeit mit Mobilitätspartnern beschleunigt. 1995 wurde als erste Dienstleistung der kombinierten Mobilität „züri mobil“ angeboten. Darauf aufbauend haben die SBB und Mobility CarSharing Schweiz 1998 ein nationales Kombi-Angebot für Bahnfahrerinnen und Autofahrer geschaffen: Ein Halbtax-Abonnement für die Bahn und 1'200 Mobility-Autos. Diese stehen in 300 Gemeinden und über 200 Bahnhöfen zur Verfügung. Davon profitieren jährlich 30'000 Kundinnen und Kunden. Die Reservation erfolgt rund um die Uhr per Telefon oder Internet, die Wagenübernahme in Selbstbedienung. Bezahlt wird auf Rechnung. Solche und andere Dienstleistungen sollen der Kundschaft den Übergang vom individuellen zum öffentlichen Verkehr erleichtern.

Das Mobilitätsverhalten von CarSharing-Kundinnen und -Kunden ist nicht nur stärker auf die Verkehrsmittel des Umweltverbundes ausgerichtet. Auch im Bereich der individuellen Motorfahrzeuge selbst werden nebst CarSharing-Fahrzeugen verstärkt auch Miet- und Leihwagen, Taxis, Motorräder und Roller gefahren.

CarSharing entlastet die Kundinnen und Kunden vom eigenen Auto und damit von seinen Fixkosten. Insgesamt erweist sich CarSharing als Schlüssel zum multi- und intermodalen Mobilitätsverhalten – die Verkehrsmittel werden zunehmend entsprechend ihren Stärken eingesetzt.